

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Griesheim, liebe Leserinnen und Leser,

die Griesheimer Kommunalpolitik bietet wahrlich zahlreiche Themen, welche die Aufmerksamkeit der Opposition erfordern. Ich möchte an dieser Stelle nur an die Diskussionen um das Baugebiet Südwest erinnern, bei dem eben noch lange nicht alle Fragen zufriedenstellend beantwortet worden sind. Weitere Bereiche der Stadtplanung sind das Innenstadtprojekt – allen Erfolgsmeldungen zum Trotz hat sich hier immer noch nichts sichtbares getan - und nicht zuletzt die generelle Ausrichtung der gebauten Zukunft unserer Stadt.

Obwohl es also auf der lokalen Ebene genug zu berichten gäbe, wollen wir Sie mit diesem CDU-Marktblatt vor allem auf ein bevorstehendes Ereignis einstimmen: Die Wahl zum Europäischen Parlament am 25. Mai 2014. Neben einem Interview mit unserem Europaabgeordneten Michael Gahler finden Sie zu diesem Thema deshalb auch einen Beitrag unseres Bundestagsabgeordneten Charles M. Huber.

Selbst wenn man einzelne Strukturen oder Prozesse innerhalb der Europäischen Union durchaus mit Skepsis betrachten kann, so ist es doch schwer zu leugnen, dass sich die Bedeutung dieses Parlamentes zunehmend auch

für den einzelnen Bürger zeigt. Machen Sie also von Ihrem Recht gebrauch: Gehen Sie am 25. Mai Wählen!

Ich grüße Sie herzlich

Andreas Loring
Vorsitzender
der CDU
Griesheim



Europäer aus Überzeugung

Interview: CDU-Europaabgeordneter Michael Gahler

Herr Gahler, Sie sind jetzt seit 15 Jahren im Europäischen Parlament – was hat sich in dieser Zeit verändert - wie haben Sie sich verändert?

Abgesehen davon, dass ich 15 Jahre älter geworden bin, hoffe ich, dass ich mich als Person nicht verändert habe. Am Anfang habe ich alle Freunde, Parteifreunde, Verwandte und Bekannte aufgefordert, mir gleich Bescheid zu sagen, wenn sie das Gefühl hätten, das Mandat würde mich irgendwie charakterlich verändern. Diesbezüglich hatte ich aber glücklicherweise keine Rückmeldungen.

Das Parlament selbst hat sich stark verändert. Als ich anfangs waren wir 15, jetzt sind wir 28 Mitgliedstaaten.

Mit den früheren kommunistischen Staaten sind 2004, 2007 und 2013 politisch ganz anders sozialisierte Abgeordnete dazu gestoßen.

Und dann war die Kompetenz des EP mit dem 1. Mai 1999 erstmals stark erweitert worden Richtung „Mitentscheidung“ bei der Gesetzgebung mit dem Ministerrat. Das war der Vertrag von Amsterdam, dann kam Nizza und inzwischen geht durch „Lissabon“ in der Gesetzgebung und auch bei Verträgen mit Drittstaaten nichts mehr ohne oder gegen das Parlament. Mit der gestiegenen Verantwortung hat sich das Arbeitsvolumen stark erhöht, Entscheidungen in den Fraktionen, Ausschüssen und im Plenum sowie Verhandlungssituationen mit dem Rat fordern Abgeordnete und Mitarbeiter enorm.

Seit der letzten Wahl müssen Sie sich um „halb Hessen“ kümmern – bleibt dafür genügend Zeit, trotz 40 Sitzungswochen und Delegationsreisen inner- und außerhalb der EU?

Wer sich meldet und einen Termin will, bekommt auch einen. Wer nach Straßburg oder Brüssel zu Besuch kommen will, wird eingeladen. Wenn ich den Kontakt suche kommt der in aller Regel auch zustande. Und die Kommunikation via Telefon, Email, Brief und Facebook funktioniert auch. Wer Fragen hat, bekommt auch Antwort.

Finanzkrise, Kompetenzrängeleien – die Europäische Union wurde zuletzt bei den Bürgern nicht allzu positiv wahrgenommen. Wie bekommt die Politik die Menschen für den 25. Mai und darüber hinaus für das Projekt Europa begeistert?

Die politische Zusammensetzung dieses Parlaments wird darüber mitentscheiden, wie wir die Zukunft unseres gemeinsamen Kontinents und die Beziehungen nach außen gestalten werden. Seit 1999 sind die Christdemokraten stärkste Kraft im Parlament. Mit einer starken Vertretung aus Deutschland durch CDU und CSU tragen wir entscheidend dazu bei, dass es auch so bleibt.

Gerade das Europäische Parlament hat sich mit wachsenden Gesetzgebungskompetenzen als Bürgervertretung bewährt. In jüngster Zeit haben wir zum Beispiel frühzeitig auf Stellungnahmen aus den Stadtparlamenten und im Dialog mit den kommunalen Spitzenverbänden zu der „Wasserfrage“ bei der EU-Gesetzgebung zu Konzessionen reagiert. Am Ende wurde das Wasser gänzlich aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie herausgenommen.

„Abwehrkämpfe“ führe ich gelegentlich im Verkehrsausschuss: Als christdemokratischer

Fortsetzung auf nächster Seite



Michael Gahler kommt
Freitag, 23. Mai 2014, 19:00 Uhr,
Vereinsheim des SVS St. Stephan, Südring

Fortsetzung von vorheriger Seite

Berichterstatte für die Verordnung über „lärmbedingte Betriebsbeschränkungen auf Flughäfen“ darf ich mit Genugtuung berichten, dass wir am 11. Februar im Verkehrsausschuss einen mit dem Ministerrat ausgehandelten Gesetzeskompromiss angenommen haben: Die Entscheidung, etwa eine Nachtflugbeschränkung zu erlassen, bleibt bei den zuständigen hessischen Behörden. Die Kommission kann nichts verändern.

Es gibt immer wieder Überlegungen mit der Position des Kommissionspräsidenten noch einen Schritt weiter in Richtung Einführung der Direktwahl für Unionsbürger zu gehen. Können Sie sich ein solches Modell für die Zukunft, und sei sie noch so entfernt, vorstellen?

Ich finde den jetzigen Ansatz richtig, dass die politischen Familien auf europäischer Ebene einen Kandidaten für dieses Amt vorschla-

gen, der dann bei entsprechender Mehrheit im EP gewählt wird. Eine Direktwahl bringt nichts, auch auf nationaler Ebene wird ja kein



Regierungschef direkt vom Volk gewählt, sondern von der entsprechenden Parlamentarkammer.

In der CDU diskutieren wir oft über den Beitritt der Türkei, aber auch generell über die weitere Vergrößerung der EU. Die vergangenen Wochen haben uns gezeigt, dass in der Ukraine Menschen für den Beitritt ihres Landes in die Europäische Union demonstrieren, zum Teil mit dem Tode dafür bezahlen. Werden wir die Ukrainer in den nächsten Jahren als EU-Mitglied begrüßen dürfen?

Es ist richtig, weiterhin für die strenge Beachtung der bestehenden Beitrittskriterien einzutreten. Ich vertrete die bestehenden Beschlüsse, dass die Staaten des „Westlichen Balkans“ weiterhin die Beitrittsperspektive behalten. Ich betrachte es mit Sorge, wie die Bürger- und Freiheitsrechte der Türkei beschnitten werden. Es ist fraglich, ob Ankara überhaupt noch ernsthaft zur EU beitreten möchte. Unsere grundsätzlich ablehnende Haltung in großen Teilen der CDU scheint sich zu bestätigen. Ich sehe gegenwärtig nicht, wann die Ukraine der EU beitreten könnte. Politisch setze ich mich

Liebe Griesheimerinnen und Griesheimer,

am 25. Mai 2014 wählen Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger unsere Vertreter für das Europäische Parlament.

„Schon wieder eine Wahl“, wird sich so mancher unter Ihnen denken. Zugegeben: In den vergangenen Monaten wurde Ihnen als Bürger schon viel zugemutet. Erst der Bundes- und Landtagswahlkampf, verbunden mit zahlreichen Stichwahlen. Jetzt steht schon wieder eine Bürgerpflicht, die Europawahl, an. „Warum soll ich da hingehen?“ fragen Sie sich vielleicht.

Jeder hat seine eigene Version zu „Europa“ und oftmals wird dieses Bild mit undurchsichtigen „Gurkennormen“ oder angeblichen Vorschriften für Olivenölkännchen negativ strapaziert. Doch Europa hat uns allen viel Positives und Unverzichtbares ermöglicht: Wir leben seit fast siebenzig Jahren in Frieden und wachsendem Wohlstand. Dass Frieden nichts Selbstverständliches ist, durften wir vor gar nicht allzu langer Zeit beim Balkankrieg erfahren. Damals konnte man quasi per ICE ins Kriegsgebiet nach Sarajevo fahren, wo wenige Jahre zuvor noch die Olympischen Winterspiele stattfanden. Gegenwärtig baut sich eine neue Bedrohung auf: Die instabile Ukraine sorgt für Alarmstimmung in der weltweiten Diplomatie.

Deutschland dagegen ist eingebettet im Herzen Europas. Wir haben eine prosperierende Wirtschaft, um die uns viele Länder beneiden. Zwar haben wir kaum Bodenschätze, aber der größte Reichtum und Kraftquell, den unsere Bürger haben, liegt „zwischen den Ohren“, wenn ich dies mal so salopp formulieren darf. Wir sind Spitze im Export und haben die Arbeitslosigkeit im Griff. Auch in der Region Darmstadt gibt es viele Unternehmen wie Merck, Evonik, Software AG oder Procter & Gamble, welche einen erheblichen Umsatz in den EU-Ländern erwirtschaften und somit Nutznießer der „Erfolgsgeschichte Europas“ sind. Das Europäische Raumflugkontrollzentrum und die Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten tragen „Europa“ gar in ihrer Bezeichnung. Darmstadt unterhält Städtepartnerschaften bspw. mit Alkmaar (NL), Troyes (F), Graz (A), Chesterfield (UK), Plock (PL), Szeged und Gyöng (HUN), um nur die Hälfte davon zu benennen. Wohl nicht zuletzt wegen dieser gelebten Offenheit anderen Völkern gegenüber ist Darmstadt im Jahre 2008 als „Ort der Vielfalt“ von der Bundesregierung ausgezeichnet worden.

Lassen Sie uns die Vorteile der Europäischen Union weiter für uns alle nutzbar



machen, indem Sie am 25. Mai zur Wahl gehen. Michael Gahler, welcher uns seit 1999 in Brüssel vertritt, ist als Vizepräsident des „Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland“ ein großartiger Vertreter unserer Interessen auf dieser Ebene. Bitte unterstützen Sie ihn und die anderen CDU-Kandidatinnen und -kandidaten bei der bevorstehenden Europawahl und leisten Sie damit ebenso einen kleinen Beitrag für Stabilität und Frieden in unserer lebens- und lebenswerten Region Darmstadt und Darmstadt-Dieburg.

Herzlichst, Ihr
Ihr Charles M. Huber
Bundestagsabgeordneter

dafür ein, Kiew mit dem ausgehandelten Freihandels- und Assoziierungsabkommen eng an die EU zu binden.

Die Finanzkrise hat natürlich auch Einfluss auf alle Politikbereiche der EU. Wie sieht es da im Bereich der Bildung aus?

Zunächst muss klargestellt werden, dass Bildungspolitik keine Aufgabe der EU ist. Die EU bietet im Bildungsbereich grenzüberschreitende Programme zur Förderung des europäischen Gedankens und des Austauschs für Schüler, Studenten, Lehrer und Auszubildende an. „Erasmus“ ist nur ein Stichwort für inzwischen Millionen junge Europäer, die an diesen Austausch teilgenommen haben. Darüber hinaus hat die EU der Jugendarbeitslosigkeit den Kampf angesagt. Es muss aber auch klar sein: In Ländern wie Spanien ist die Struktur der Ausbildung das Problem, nicht mangelnde Mittel.

Gerade Studenten und Auszubildende nehmen gerne die Programme der EU war, um sich ein Praktikum oder ein Auslandssemester ermöglichen zu können. Wie sieht die Zukunft dieser Programme aus?

Für die Zukunft ist es uns gelungen, das erfolgreiche Erasmusprogramm für Studenten auf weitere Bereiche auszuweiten. Ab 2014 werden alle EU-Förderprogramme in diesen Bereichen unter einem Dach durchgeführt. Die Mittelausstattung beträgt bis 2020 14,7 Milliarden Euro. Somit konnte eine Steigerung um etwa 40 Prozent erreicht werden.

Welche Rolle sehen Sie für das Europäische Parlament und sich selbst in der nächsten Legislaturperiode?

Ich möchte den europäischen Parlamentarismus weiter voranbringen. Meine Erfahrung zeigt, dass das Europaparlament als Bürgerkammer einerseits eine wichtige Kontrollfunktion wahrnimmt, um manche bürgerferne Vorschläge auf den richtigen Weg zu bringen. Beispiel: Einweg-Ölkännchen in Restaurants wird es nicht geben.

Andererseits hat sich das Parlament gegenüber dem Mitgesetzgeber, dem Ministerrat, als aktive Gestaltungskraft emanzipiert. Bei den Feuerwehren waren wir als Parlament besser als die Bundesregierung: als es darum ging, die Euro 6-Norm für Nutzfahrzeuge verpflichtend zu machen, hatten wir schon dafür gesorgt, dass alle Rettungsfahrzeuge von der Anwendung ausgenommen waren. Und dann überrascht das Verkehrsministerium und bezieht im deutschen Umsetzungsgesetz die Rettungsfahrzeuge wieder in den Anwendungsbereich ein und überlässt den Bundesländern die Regelung. Kein Wunder, wenn dann Feuerwehren glauben, dass wären „die in Brüssel“ gewesen.

Gottfried Milde neuer Kreisvorsitzender

CDU-Kreisparteitag wählt neuen Vorstand

Der langjährige Griesheimer Landtagsabgeordnete Gottfried Milde wurde auf dem CDU-Kreisparteitag am 28. März 2014 in der Kulturhalle in Münster zum neuen CDU-Kreisvorsitzenden gewählt. Er folgt auf den neuen Generalsekretär der CDU Hessen und Landtagsabgeordneten Manfred Pentz, der seit 2006 CDU-Kreisvorsitzender war. Gottfried Milde, der auch Stadtverordneter in Griesheim ist, war über 15 Jahre Landtagsabgeordneter für die CDU in Hessen und dort stellvertretender Vorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der CDU Fraktion. Ende 2012 wurde Milde auf Vorschlag der Hessischen Landesregierung vom Vorstand der Hessischen Landesbank (Helaba) zum Sprecher der Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen ernannt und musste dafür sein Landtagsmandat niederlegen.

Manfred Pentz wurde zusammen mit Gabriele Erbach aus Groß-Bieberau, Wilfried Hajek aus Seeheim-Jugenheim und Bürgermeister Carsten Helfmann aus Eppertshausen zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden gewählt. Kreisschriftführer bleibt der Groß-Umstädter Heiko Handschuh und die Kasse wird ebenfalls weiterhin vom Vorsitzenden der CDU Dieburg, Thorsten Winkler, geführt. Den Vorstand komplettieren die zwölf Beisitzer: Renée Exner (Dieburg), Thorsten Fricke (Reinheim), Marita Keil (Modautal), Jürgen Kreisel (Groß-Zimmern), Gabriele Pauker-Buß (Fischbachtal), Hans-Dieter Sauerwein (Münster), Maximilian Schimmel (Pfungstadt), Kathrin Seeger (Otzberg), Evelin Spyra (Griesheim), Rainer

Steuernagel (Mühlthal), Siegfried Sudra (Schaaheim) und Timo Wesp (Bickenbach).

„Die nächsten zwei Jahre bieten mit der Europawahl am 25. Mai 2014, der Landratswahl im 2. Quartal 2015 und der Kommunalwahl im Frühling 2016 drei wichtige



Wahlen für unseren Kreisverband. Unser Ziel bei der Europawahl ist, dass die CDU erneut klar stärkste Kraft wird und unser Europaabgeordneter Michael Gahler seine erfolgreiche Arbeit in Brüssel und Straßburg fortsetzen kann. Für die Landratswahl werden wir eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten präsentieren und rechnen uns gute Chancen für die Wahl im nächsten Jahr aus und kämpfen 2016 für eine Mehrheit im Kreistag“, erläuterte Milde beim Parteitag die wichtigsten Ziele.



Hessen ist eines der sichersten Bundesländer

Generalsekretär der CDU Hessen Manfred Pentz über Sicherheitspolitik

Die hessische Sicherheitspolitik hat sich bewährt. Bereits in den letzten Jahren hatte die Polizei schon eine sehr erfolgreiche Aufklärungsquote vorweisen können. Im Jahr 2013 konnte ein neuer Rekordwert ermittelt werden. Die Aufklärungsquote stieg um 0,7 Prozent auf 59,5 Prozent.

Auch die Anzahl der Straftaten konnte abermals weiter gesenkt werden. Sie ist um über 8.800 auf jetzt 386.778 Fälle (-2,2 Prozent) zurückgegangen, was einem Rückgang von über 44.000 Fälle seit dem Jahre 2002 entspricht. Hessen ist damit eines der sichersten Bundesländer.

Die guten Ergebnisse sind vor allem das Ergebnis engagierter Polizeiarbeit. Unsere

Bei der Bekämpfung der Straßenkriminalität können wir in Hessen ebenfalls eindrucksvolle Erfolge vorweisen. Erneut ist die Straßenkriminalität um 2.049 auf 73.461 Fälle (-2,7 Prozent) gesunken und hat damit einen weiteren Tiefstwert erreicht. Mit einer Aufklärungsquote von 20,6 Prozent stehen wir weiterhin auf einem guten Niveau. Die hessische Polizei zeigt Präsenz, um gerade diese Delikte zu bekämpfen. Mit der Sicherheitsoffensive Hessen bringen wir mehr Polizeibeamtinnen und -beamte auf die Straße.

Ein sensibles Thema, das uns auch weiterhin beschäftigen wird, ist die gestiegene Zahl der Wohnungseinbrüche. Ein Wohnungseinbruch ist für die Betroffenen nicht nur ein finanzieller Schaden, sondern was meist viel schlimmer ist, er verursacht eine traumatische Erfahrung. Deshalb nehmen wir die gestiegene Zahl der Wohnungseinbrüche zum Anlass unsere Präventionsarbeit noch mehr zu verstärken. Wir müssen die Bevölkerung sensibilisieren, verdächtige Wahrnehmungen

des Präventionsmobils wurde die Präventionsarbeit stark unterstützt. Etwa 40 Prozent der Einbruchversuche sind somit nicht geglückt, das ist ein sehr hohes Niveau. Es zeigt einmal mehr, dass eine gute Präventionsarbeit die beste Sicherheitsmaßnahme ist.

Im Bereich der Internetkriminalität wurden 13,6 Prozent weniger Fälle festgestellt, bei einem gleichzeitigem Anstieg der Aufklärungsquote um 16,9 Prozent auf 76,9 Prozent. Insbesondere die flächendeckende Einrichtung von Internetkommissariaten und einer speziellen Abteilung beim Hessischen Landeskriminalamt haben sich als wichtige Investitionen in den Bereich ‚Cybercrime‘ herausgestellt. Es war richtig, dass Hessen als eines der ersten Bundesländer frühzeitig und engagiert in diesem Bereich aktiv geworden ist.



hessischen Polizistinnen und Polizisten leisten eine erfolgreiche Arbeit. Ein solcher Erfolg wäre ohne die notwendigen Rahmenbedingungen nicht denkbar. In der Innen- und Sicherheitspolitik hat die Hessische Landesregierung in den vergangenen 15 Jahren die richtigen Schwerpunkte gesetzt. Eine optimierte personelle und sächliche Ausstattung tragen mit dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in Hessen sicher fühlen können.

in ihrem Wohngebiet aufmerksam zu beobachten und der Polizei zu melden. Auch hier wird die Polizei auf den Straßen weiterhin Präsenz zeigen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen durch polizeiliche Beratung über geeignete Sicherheitsmaßnahmen und -techniken informiert werden, damit sie ihr Zuhause sicher ausstatten können. Hier waren wir bisher sehr aktiv. Mit insgesamt 5.000 qualifizierten Objektberatungen und weit über 100 Einsätze

FAHRDIENST AM WAHLTAG 25.05.2014

Unser Fahrdienst für
Sie ins Wahllokal am
25. Mai 2014 von
8 bis 18 Uhr:



Martins
Cifersons
0162-9163187



Kerstin
Milde
0173-1007779

CDU STADTVERBAND
GRIESHEIM

www.cdu-griesheim.de